

III Auslandssemester

# Lust auf Großstadt-Feeling und Kultur?

Erfahrungen aus zwei Semestern Studium an der Medizinischen Universität Wien / Alle Scheine anerkannt!

Von

Jennifer Magdalena Lehrner

Ich durfte von Februar 2017 bis Februar 2018 zwei Auslandssemester an der Medizinischen Universität Wien verbringen. Da ich auch in Österreich aufgewachsen bin, war Wien für mich keine fremde Stadt und meine größte Motivation für diesen Auslandsaufenthalt war es tatsächlich, auch wieder etwas näher bei altbekannten Freunden und meiner Familie zu sein. Zudem war es schon immer ein Traum von mir gewesen, einmal in dieser wunderschönen Stadt zu leben.

Der Studienplatz wurde mir über das International Office der Heinrich-Heine Universität vermittelt. Meine Ansprechpartnerin vor Ort war Christine Hanisch, bei der ich mich sehr gut betreut gefühlt habe. Besonders dankbar bin ich ihr für die Ermöglichung einiger Sonderwünsche bei der Fächerwahl, die ich im Voraus machen musste. Sie antwortete immer schnell auf E-Mails und bei Bedarf konnte man sie auch vor Ort im International Office gut erreichen.

### Uni- und Klinikalltag vor Ort

Ich hatte mich für die Fächer Neurologie, Psychiatrie, HNO und Augenheilkunde im Sommersemester sowie Pädiatrie, Notfall- und Intensivmedizin und Gynäkologie im Wintersemester beworben. Dies waren Fächer aus dem sechsten Studienjahr der Wiener Studenten. Da ich keiner fixen „Schiene“ zugehörig war, wechselte ich oft die bestehenden Gruppen, war manchmal mit Wienern, manchmal mit anderen Erasmusstudenten zusammen.

Dies machte mir persönlich nicht viel aus, jedoch kann ich mir vorstellen, dass es den einen oder anderen gibt, der lieber die ganze Zeit über mit den gleichen Kollegen und Kolleginnen zusammen wäre. Der Tagesablauf sah so aus, dass man vormittags entweder Praxisunterricht in der Klinik oder Vorlesungen hatte und meist



Eingangsbereich des Medizinischen Universitätscampus. / Foto: MedUni Wien

nachmittags noch Seminare. Ich war meist von acht bis ca. 15 oder 16 Uhr an der Uni. Die Lehrkliniken sind in Wien in der ganzen Stadt verstreut, sodass man unter anderem auch längere Anreisezeiten in Kauf nehmen muss (bei mir trotz guter öffentlicher Anbindung bis zu einer Stunde).

Außerdem gibt es ein sehr breites Angebot an Wahlfächern, welches ich ebenso gerne genutzt habe. Dazu kommt, dass man bei Interesse auch Wahlfächer an anderen Universitäten in Wien besuchen darf.

Da es nur eine große Abschlussprüfung des sechsten Jahres im Sommersemester gibt, habe ich diese im Sommer auch nur zur Hälfte und dann im Februar die restlichen Fächer mitgeschrieben. Der Termin nach dem Wintersemester steht extra für Erasmus-Studenten und Nachschreiber zur Verfügung und die Fragen werden im Kurzantwortfragenformat beantwortet. Zusätzlich gibt es noch sogenannte „Tertialprüfungen“, die nach Ende eines Tertials stattfinden und bei denen vor allem der Patientenkontakt, Anamnese und die klinische Untersuchung geprüft werden. Dazu kann es, abhängig vom Prüfer, noch die eine oder andere spezifische Frage zum Fach geben. Jeder kommt im Semester zumindest einmal zur Tertialprüfung dran, der Zeitpunkt wird ausgelost.

Alle Scheine, die ich während meines Auslandsaufenthaltes absolviert hatte, konnten mir zurück in Düsseldorf glücklicherweise angerechnet werden. Dies erforderte zwar etwas an organisatorischer Anstrengung, diese hatte sich aber schlussendlich doch sehr gelohnt.

### Freizeitgestaltung mit Erasmus

Positiv überrascht war ich von der Betreuung durch das Erasmus-Team (ESN) vor Ort, welches gleich zu Semesterbeginn ein Welcome-Treffen veranstaltet hat, um sich gegenseitig kennenzulernen. Neben diesem Treffen gab es noch viele andere, wie ein International Dinner, Karaoke-Abende in der Bar, organisierte Partys sowie ganze Ausflüge nach Budapest, Prag, Hallstatt, Kroatien usw. Diese Ausflüge waren stets sehr günstig bei guter Betreuung und vollem Programm. Ebenso gibt es eine eigene Facebook-Gruppe, bei der man Fragen stellen bzw. sich mit anderen austauschen und verabreden kann.

Neben diesen ESN-Aktivitäten stehen dir in Wien freizeitechnisch alle Möglichkeiten offen. Hier ist einfach immer was los! Besonders schön ist es im Sommer, sobald die Strandlokale am Donaukanal öffnen und man den Tag auf den Dächern Wiens oder im Park im Freiluft-Kino ausklingen lassen kann. Das kulturelle Angebot ist ebenso sehr vielfältig. Es warten zahlreiche sehr sehenswerte Museen und ein Besuch in der Staatsoper ab zwei Euro (Stehplatztickets). Im Winter sind es vor allem die traditionellen „Christkindlmärkte“ die vor Weihnachten massenweise Touristen und Einheimische in die Stadt ziehen.

Da Wien geografisch sehr gut gelegen ist, bietet es sich an, auch auf eigene Faust Ausflüge in die Umgebung zu machen. Ich habe z.B. mit meinen Freunden einen Wochenendtrip nach Budapest gemacht, was ein richtig tolles Erlebnis war. Man kann aber einfach auch die anderen Bundesländer Österreichs besuchen, wo nicht weit entfernt

Berge und Seen warten. Per FlixBus ist so gut wie alles in der Umgebung sehr gut und günstig erreichbar.

### Wohnsituation ist auch hier schwierig

Die Wohnsituation in Wien ist, wie in allen Großstädten Europas, recht schwierig und es ist sicher nicht leicht eine günstige, schöne und dabei angemessene große Wohnung oder WG mitten in Wien zu finden. Ratlos ist es in jedem Fall, sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim zu bewerben, da

diese verhältnismäßig kostengünstig und zentral gelegen sind. So wie ich von anderen Kollegen mitbekommen habe, sind die Studentenwohnheime auch sehr beliebt. Früh bewerben lohnt sich! Ich selbst hatte allerdings das Glück in die Wohnung meiner Schwester einziehen zu dürfen.

### Meine Zusammenfassung

Zusammengefasst, habe ich mich in Wien sehr wohl gefühlt und durfte ein sehr schönes Jahr in der Großstadt verbringen.

gen, welche jedes Jahr aufs Neue zur lebenswertesten Stadt der Welt gewählt wird. Leider war ich etwas von der Lehre der MedUni Wien enttäuscht bzw. hätte mir da mehr erwartet. Der Praxisunterricht war leider nicht so gut strukturiert und lehrreich wie ich es aus Düsseldorf gewohnt war (beispielsweise kamen Dozenten oft zu spät oder es fielen Vorlesungen aus, ohne uns Studenten vorher Bescheid zu sagen...). Ebenso fand ich die Seminare oft zu oberflächlich, da sie meist in Großgruppen und nicht in Kleingruppen stattgefunden haben (Ausnahmen: Neurologie und Psychiatrie, hier war ich von den Seminaren begeistert!).

Nichtsdestotrotz hatte ich am Ende dieses Jahres doch das Gefühl, sehr viel gelernt und mitgenommen zu haben. Ich kann all jenen ein Auslandssemester in Wien empfehlen, die Lust auf Großstadt-Feeling, Kunst und Kultur haben, sich dabei aber nicht zu viel von der Lehre erwarten.

### Zur Autorin

Jennifer Magdalena Lehrner studiert Humanmedizin an der Universität Düsseldorf.

[jenniferlehrner@uni-duesseldorf.de](mailto:jenniferlehrner@uni-duesseldorf.de)



Beim Oktoberfest. / Foto: privat



Gute Ärzte wissen, dass sie nicht alles wissen – aber wo sie es finden.

AMBOS.

AMBOS – Das beliebte Wissensprogramm für den Klinik- und Praxisalltag. Mit Lernplänen für die Facharztprüfung!  
**Jetzt 5 Tage unverbindlich testen: [go.amboss.com/kennenlernen](http://go.amboss.com/kennenlernen)**

**Das AMBOSS-Sorglos-Abo**  
**= Exklusiv für alle MB-Mitglieder**  
 30% Preisvorteil gegenüber Monats-Abo – [go.amboss.com/mb-abo](http://go.amboss.com/mb-abo)